

XIII. Forstbesitz und Gartenanlagen.

A. Forstbesitz.

Die Ausmaße der der Gemeinde Wien gehörigen Forste im Wienerwalde betragen unter Einrechnung der im Vorjahre erworbenen zum Gutsbestande Kobenzl gehörigen Waldungen zirka 300·797 ha.

Eine Änderung in den Kulturen der Gemeindeforste ist nicht eingetreten.

Auch im Berichtsjahre beschränkten sich die Nutzungen aus diesen Wäldern, die mit Rücksicht auf ihre hygienische Bedeutung für die Stadt Wien sehr konservativ bewirtschaftet werden, auf die Durchforstungen, Aufarbeitungen von Windbrüchen und Dürrlingen, und hat die Rücksichtnahme auf die Ertragsfähigkeit aus der vorerwähnten Ursache in den Hintergrund zu treten.

Das Erträgnis der Gemeinewälder aus dem Erlöse für Brennholz und Laubstreu beziffert sich mit 8268 K 60 h. Von dem aufbereiteten Holze (Brennholze) sind verschiedene Deputate zu bestreiten; so erhält z. B. der k. k. Sicherheitswachposten im sogenannten Steinbruche für die Mitwirkung bei der Beaufsichtigung der städtischen Wälder jährlich 14 Raummeter harten Prügelholzes; die beiden städtischen Kleinkinderbewahranstalten von Ottakring beziehen jährlich 40 rm harten Prügelholzes und der Verwalter und die übrigen Bediensteten des Gutes Kobenzl 136 rm Deputatholz. Diese Deputate werden gegen Widerruf verabsolgt. Die Armen des XVI. und XVII. Gemeindebezirkes wurden mit Brennholz beteiligt.

Über die Verwaltung der städtischen Forste im Hochquellengebiete siehe Abschnitt XI, Wasserleitungen, Absatz A, über jene der Fonds für Armenpflege siehe Abschnitt XX, Armenwesen, Absatz B, a.

B. Gartenanlagen.

a) Schaffung eines Wald- und Wiesengürtels.

Wenn auch im Berichtsjahre die Erwerbung von Gründen für den Wald- und Wiesengürtel nicht jenen außerordentlichen Umfang erreicht hat, wie in dem vorausgegangenen Jahre, in welches der Ankauf des Gutes Kobenzl mit Grundflächen im Ausmaße von 1,345.704·54 m² fiel, wurden doch auch in dem Zeitraume, auf welchen sich dieser Bericht bezieht, in ziemlich ausgedehntem Maße Grundflächen für den obervähnten Zweck erworben.

Es wurden angekauft:

Im XIII. Bezirke, in der Katastral-Gemeinde Ober-St. Veit die Kat.-Parz. 941, 976, 982, 996 und 997 mit einem Katastralausmaße von insgesamt 26.088 m².

Im XVII. Bezirke, u. zw. in der Katastral-Gemeinde Dornbach die Katastral-Parzellen 685/1, 685/2 und 764 mit einem Gesamtausmaße von 13.743 m²; in der Katastral-Gemeinde Neuwaldegg die Kat.-Parz. 248 und 257 mit einem Ausmaße von 18.918 m².

Im XVIII. Bezirke, in der Katastral-Gemeinde Gerstthof die Kat.-Parz. 207/1 mit einer Fläche von 1684 m²; in der Katastral-Gemeinde Neustift a. B. die Katastral-Parzellen 298, 299, 300, 301, 305, 306, 308, 328, 330/1, 330/5, 330/6, 330/8, 330/23, 351, 352/2, 355, 362, 423, 433, 438, 439, 447, 448, 457, 604, 605/1 und 607 mit einem Katastralausmaße von 48.788·54 m²; in der Katastral-Gemeinde Pöbleinsdorf die Kat.-Parz. 606 im Ausmaße von 2777 m² und in der Katastral-Gemeinde Salmansdorf die Kat.-Parz. 290 und 291 im Ausmaße von 2327 m².

Im XIX. Bezirke, in der Katastral-Gemeinde Grinzing die Kat.-Parz. 1196 mit einem Ausmaße von 10.445 m²; in der Katastral-Gemeinde Heiligenstadt die Kat.-Parz. 934, 945, 946, 953/1, 953/2, 954, 955 und 958, von deren katastralen Gesamtausmaße (60.070 m²) eine Fläche von 46.866 m² in die Zone des Wald- und Wiesengürtels fällt, während der restliche Teil eine anderweitige Verwendung gestattet; in der Katastral-Gemeinde Kahlenbergerdorf die Kat.-Parz. 185/1, 194, 196, 197, 198, 199, 201, 202, 203, 204/1, 204/2, 206, 217, 218 und 219 im Gesamtausmaße von 18.729 m²; in der Katastral-Gemeinde Nußdorf die Kat.-Parz. 593, 594, 596 und 579/1, deren Gesamtausmaß 64.424 m² beträgt; von diesen fallen jedoch nur Flächen im Ausmaße von insgesamt 19.486 m² in die Zone des Wald- und Wiesengürtels, der weitaus größere Teil (44.938 m²) wird seinerzeit eine anderweitige Verwendung finden können; in der Katastral-Gemeinde Ober-Sievering die Kat.-Parz. 182, 185, 186, 187, 191/1, 191/2, 211, 212, 213, 222, 301 und 307 im Gesamtausmaße von 16.812 m².

Die im Berichtsjahre erworbenen Grundstücke sind ihrer Kultur nach zum weitaus überwiegenden Teile Wiesen, in geringerem Maße Äcker und Weingärten.

Das Gesamtausmaß der im Berichtsjahre für Zwecke des Wald- und Wiesengürtels erworbenen Grundflächen beträgt 226.163·54 m².

Die Erwerbungskosten belaufen sich auf 322.229 K 50 h.

Die Ausmaße und Erwerbungskosten der einzelnen Grundstücke sind, insoweit die grundbücherliche Durchführung der Kaufverträge im Berichtsjahre erfolgt ist, im Abschnitte VIII. „Rechtsangelegenheiten“ angeführt.

Das Gut Kobenzl.

Gutswirtschaft. — Der landwirtschaftliche Betrieb und der Betrieb der Milchwirtschaft erfolgt in eigener Regie. Das zu diesem Zwecke beschäftigte Personal besteht aus einem Verwalter (Rudolf Zuleger) mit einem Jahresgehalt von 2000 K, einer Naturalwohnung, freier Beheizung und Beleuchtung, Milchdeputat, Nutznießung eines Gemüsegartens und eines Kartoffelfeldes, ferner 1 Schweizer, 1 Milchfutcher, 1 Fütterer, 3 Stallmägden, 3 Pferdeknechten, 1 Hausmeisterin, 1 Winzer und 8 Weingartenarbeitern. Mit Ausnahme der letzteren Arbeiterkategorie haben die Bediensteten freie Wohnung und Beheizung, zumeist auch freie Beleuchtung.

Außerdem werden nach Bedarf, namentlich zur Erntezeit und für die Arbeiten in den Weingärten, noch Tagelöhner aufgenommen.

Das Dienstverhältnis des Verwalters ist vierteljährig kündbar. Das übrige ständige Personal, dessen Aufnahme und Entlassung dem Gutsverwalter zusteht, hat 14tägige Kündigung.

Der Viehstand besteht aus 50 Kühen (Oberinntaler-Rasse), 4 Ochsen und 8 Pferden. Der Milchverkauf (zirka 500 l täglich) findet teils unmittelbar an private Konsumenten und die Restaurationspächter des Gutes, teils an Händler statt; es wird jedoch getrachtet, den Absatz an direkte Abnehmer möglichst zu erweitern. Viehzucht wird nicht betrieben, sondern es findet eine reine Abmelkwirtschaft statt. Auf Grund des Stadtratbeschlusses vom 17. Juli wurde die Erhöhung des Bestandes an Kühen auf 60 Stück genehmigt.

Im Berichtsjahre betrug die Milchproduktion insgesamt 141.416,57 l. Um die für den Viehstand erforderlichen Futtermittel mit Ausnahme des Kraftfutters und der Trebern in der nötigen Menge aus der eigenen Wirtschaft zu erzielen, erschien die Einbeziehung von Wiesengründen in die Gutswirtschaft erforderlich.

Auf Grund einer diesbezüglichen, zufolge Beschlusses des Stadtrates vom 17. November erhaltenen Ermächtigung wurde mit der Einbeziehung der Katastralparzelle 1193 Grinzing per 18.019 m² am Abhange des Hermannskogels der Anfang gemacht.

Die Weingärten liegen am Südhange des Reisenberges. Zum Zwecke des Ersatzes der minderertragsfähigen Rebenforten durch Edelsorten und der Regenerierung der Weingärten wurde vom Stadtrate in der Sitzung vom 1. Juli ein Betrag von 15.000 K bewilligt.

Ferner wurde mit Stadratsbeschluß vom 2. September die Wiederbepflanzung der seinerzeit der Weinkultur gewidmet gewesenen, brachliegenden Flächen sowie eines weiteren angrenzenden Komplexes im ungefähren Ausmaße von 6 Joch mit Weinreben genehmigt. Die erforderlichen Arbeiten sind auf 4 Jahre zu verteilen.

Die für die Regenerierung und Neubestockung erforderlichen 13.000 Stück veredelten Weinreben wurden in Rohrendorf in Niederösterreich angekauft.

Die Weinlese ergab:

Weißwein	7843 l
Rotwein	382 „
zusammen	8225 l

Der Wein wurde an den Rathauskeller abgeführt und wurde ein Erlös von 7402 K 50 h erzielt.

Errichtet wurden in der Meierei je ein Schuppen zur Unterbringung der Wirtschaftswagen sowie der Futtervorräte und Körnerfrüchte (Kosten: 4000 K, bezw. 3983 K 49 h).

Die Kosten der Anschaffung eines fahrbaren Lokomobiles für den Betrieb der Hackelmaschine betragen 4000 K, jene der Errichtung des Schuppens für diese Maschine 937 K 18 h.

Für die Wiederaufstellung der im Sievinger Steinbruche stehenden Brückenwage in der Meierei wurde mit Stadtratbeschlusse vom 29. April ein Betrag von 3100 K genehmigt.

Die zum Gutsbestande gehörigen Waldungen (zirka 330.690 m²) stehen wie alle übrigen Gemeindewälder im XIII., XVI. und XIX. Bezirke unter der Oberaufsicht des k. k. Forstrates Emil Rlier.

Bestandverhältnisse. — Verpachtet sind die Meierei Kobenzl (jährlicher Bestandzins 2000 K), die Restauration Krapsenwaldl (jährlicher Bestandzins 3300 K) und zwei kleinere, außerhalb des zusammenhängenden Grundkomplexes gelegene Grundstücke.

Rechnungsabluß über die Gutswirtschaft. — Die Einnahmen der Gutswirtschaft im Berichtsjahre betragen 82.328 K 30 h, die Ausgaben 91.584 K 31 h.

Kanalisierung. — Die Kanalierung des Gutes Kobenzl durch Herstellung einer Steinzeugrohrleitung, welche in den Straßenkanal der Kobenzlgasse mündet, mit dem Kostenbetrage von 30.000 K wurde in der Gemeinderatssitzung vom 3. Juli genehmigt; mit den Arbeiten wurde im Herbst begonnen.

Wasserversorgung. — Das Projekt für die Wasserversorgung des Gebietes am Kobenzl mit dem Kostenbetrage von 210.500 K, sowie die Anlage eines Höchstreservoirs hinter dem Schlosse auf dem Abhange des Latisberges wurde laut Beschlusses des Gemeinderates vom 3. Juli genehmigt.

Bisher erfolgte die Wasserversorgung des Gutes durch eine Leitung, deren Quellen sich im benachbarten, dem Stifte Klosterneuburg gehörigen Walde befinden.

Straßenherstellung. — Um eine direkte, gut fahrbare Verbindung des Schlosses mit dem Zentrum der Stadt zu erzielen, wurde das Projekt für die Herstellung einer neuen, 11 m breiten Straße in der Verlängerung der Kobenzlgasse, welche in Serpentinaen angelegt werden soll und landschaftlich schöne Ausblicke gewähren wird, vom Gemeinderate in der Sitzung vom 3. Juli bezw. vom 11. September mit dem Kostenbetrage von 104.912 K genehmigt. Mit den Arbeiten wurde noch im Herbst begonnen.

Schloß Kobenzl. — In der Gemeinderatssitzung vom 4. Februar wurde folgender Beschluß gefaßt:

„Die Gemeinde nimmt grundsätzlich in Aussicht, daß im Schloßgebäude ein Hotel nebst erstklassigem Restaurant zu errichten ist.

Vorläufig ist von der Vornahme größerer Adaptierungen abzusehen, nur die Verlegung der Schank und die Herstellung eines Handkellers ist durchzuführen.

Für die Verpachtung des Hotels ist eine öffentliche Offertverhandlung auszusprechen.“

Mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 3. Juli wurde für die Vornahme der erforderlichen Renovierungsarbeiten ein Betrag von 42.663 K 35 h bewilligt.

Die oberwähnte Offertverhandlung hat am 30. Oktober stattgefunden. Sämtliche Offerte wurden jedoch abgelehnt.

Kaffee- und Volksrestaurant. — In der Sitzung des Gemeinderates vom 4. Februar wurde auch grundsätzlich die Erbauung eines Kaffeerestaurant à la Tivoli auf dem Kobenzl sowie eines Volksrestaurants auf dem Territorium des Krapsenwaldl beschloffen.

In dieser Beziehung wurden seitens des Stadtbauamtes Studien angestellt und Projekte vorgelegt, über welche jedoch im Berichtsjahre eine Entscheidung der Gemeinde noch nicht erfolgte.

b) Sonstige Gartenanlagen.

So wie in den früheren Jahren wurden auch im Berichtsjahre viele neue Gartenanlagen und Baumpflanzungen hergestellt; besonders erwähnenswert ist die Ausführung folgender Anlagen:

I. Bezirk.

Bei mehreren Bäumen auf der Ringstraße nächst den Straßenbahnhaltestellen wurden zum Schutze der Baumscheiben eiserne Baumscheibendeckel angebracht. (Kosten 5770 K.)

Auf dem Minoritenplatze anschließend an die Kirche gegenüber dem Landhause wurde eine eingefriedete Schmuckanlage um den Kostenbetrag von 4800 K hergestellt.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 11. Juni wurde angeordnet, daß die Loggia und die Balkone der Hauptfront des neuen Rathauses während der schönen Jahreszeit mit Blumen auszumücken sind.

II. Bezirk.

In der Sellenygasse wurde eine Baumpflanzung um den Kostenbetrag von 3400 K ausgeführt. Es gelangten 28 Stück Bäume zur Anpflanzung.

Die Ausgestaltung der Gartenanlage auf dem Erzherzog Karl-Platze wurde im Berichtsjahre vollendet. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 68.000 K. Die Anlage wurde reich mit Blumen geschmückt und mit einem gefälligen eisernen Gitter auf Granitsockel eingefriedet.

Am Tabor in der Strecke von der Nordbahnstraße bis zur Pazmanitengasse wurden 38 Stück Kugelakazien neu angepflanzt und bei den bereits vorhandenen 28 Stück Kugelakazien neue Baumgruben hergestellt. (Kosten 6000 K.)

Vor den Häusern Obere Augartenstraße Nr. 56 und 58 wurde eine kleine Gartenanlage um den Kostenbetrag von 800 K hergestellt.

Der Gemeinderat genehmigte am 11. September das Detailprojekt für die Erbauung eines neuen Glashauses im städtischen Reserviegarten im Prater um den Kostenbetrag von 21.000 K. Die Arbeiten wurden sofort in Angriff genommen und das Objekt bis zum Eintritte der kalten Jahreszeit fertiggestellt.

Mit dem Stadtratbeschlusse vom 9. Oktober wurde das Projekt für die Ausgestaltung der Baumpflanzung in der Innstraße mit dem Kostenbetrage von 6500 K genehmigt und die Arbeiten sofort ausgeführt.

Bei der bestehenden Baumpflanzung in der Nordbahnstraße in der Strecke von Am Tabor bis zur Dresdnerstraße wurden bei sämtlichen Bäumen die Baumgruben erweitert, Rasenscheiben hergestellt und die zur Bewässerung erforderlichen Spritzhydranten aufgestellt. (Kosten 19.300 K.)

Die Gartenanlage längs der Oberen Donaustraße in der Strecke von der Augartenbrücke bis zur Stephaniebrücke wurde durch die Herstellung der Raimauern des Donaukanales zum größten Teile zerstört. Auch bedingte die Umstellung der St. Johanneskapelle von der Nähe des Schützenhauses gegen die Augartenbrücke zu eine gänzliche Änderung in der Wegführung dieser Gartenanlage. Der Gemeinderat genehmigte am 6. November das Projekt für die Wiederherstellung dieser Gartenanlage in der Strecke von der Augartenbrücke bis zur Herminengasse und bewilligte hiefür 33.000 K. Im Berichtsjahre konnte nur ein Teil der Erdarbeiten durchgeführt werden.

In der Ennszgasse wurde auf Seite des Reservegartens eine Baumpflanzung um den Kostenbetrag von 4700 K ausgeführt.

Der Gemeinderat genehmigte am 4. Dezember das Detailprojekt für die Herstellung von Baumpflanzungen auf dem Sternekplatze und in dem anschließenden Teile der Wolfgang Schmälzlgasse mit dem Kostenbetrage von 16.000 K. Im Berichtsjahre konnte jedoch nur ein kleiner Teil der Erdarbeiten durchgeführt werden.

III. Bezirk.

Auf der Weißgärberlände in der Strecke von der Sophienbrücke bis zur Paracelsusgasse wurde längs des Donaukanales eine eingefriedete Gartenanlage, längs der Häuser eine Baumpflanzung ausgeführt. (Kosten 22.300 K.)

Auf dem Rennwege wurde bei der Einmündung der Aspangstraße eine eingefriedete Schmuckanlage um den Betrag von 4000 K hergestellt.

Die Milchtrinkhalle im Arenbergparke wurde nach erfolgter gründlicher Renovierung und Ausgestaltung dem Kaffeeschänker Vinzenz Primer gegen Entrichtung eines jährlichen Pachtzinses von 450 K in Bestand gegeben.

Um die neue unterirdische Bedürfnisanstalt auf dem Schwarzenbergplatze wurde eine eingefriedete Gartenanlage um den Betrag von 4000 K hergestellt.

V. Bezirk.

Auf der platzartigen Erweiterung der Wiedner Hauptstraße bei der Einmündung der Rainer- und Kriehberggasse wurde eine kleine Gartenanlage um den Betrag von 4300 K ausgeführt.

St. Johann-Parke.

Die Arbeiten für die Herstellung dieser Gartenanlage wurden im Berichtsjahre beendet und konnte der in der Mitte der Anlage hergestellte Eislaufplatz anfangs Dezember in Benützung genommen werden. Der Betrieb des Eislaufplatzes erfolgte durch die Stadtgarten-Direktion in eigener Regie. An einer günstig gelegenen Stelle des Parkes wurde ein Gedenkstein in Form eines unregelmäßigen Felsblockes mit folgender Inschrift aufgestellt: „St. Johann-Parke errichtet von der Gemeinde Wien unter dem Bürgermeister Dr. Karl Lueger im Jahre 1908“.

Mit dem Stadtratbeschlusse vom 17. September wurde das Projekt für die gärtnerische Ausgestaltung des Margaretengürtels in der Strecke von der Schönbrunnerstraße bis zur Stadtbahn mit dem Kostenbetrage von 23.800 K genehmigt. Im Berichtsjahre konnte jedoch nur ein Teil der Erdarbeiten durchgeführt werden.

VII. Bezirk.

Über Ansuchen der Kongregation der Missionspriester wurde über Beschluß des Stadtrates vom 13. Mai auf dem Vorplatze zwischen der Kaiserstraße und der Lazaristenkirche eine Gartenanlage um den Kostenbetrag von 2450 K hergestellt.

Zum Zwecke der Verbreiterung des Gehweges in der Museumstraße in der Strecke von der Mariahilferstraße bis zur Bellariastraße, zwischen der Straßenbahn und dem k. u. k. Hofstallgebäude wurde die an den Gehweg sich anschließende Baumreihe in diese Gartenanlage, u. zw. in einer Entfernung von 1.30 m hinter die Einfriedung verpflanzt. (Kosten 3500 K.)

Auf der platzartigen Erweiterung vor dem Hause Kirchengasse Nr. 46 wurde eine kleine eingefriedete Gartenanlage um den Betrag von 1750 K ausgeführt.

IX. Bezirk.

In der Liechtensteinstraße in der Strecke vom Bauernfeldplatz bis zur Fürstengasse wurden zwei schöne, eingefriedete Schmuckanlagen um den Kostenbetrag von 9400 K und in der Porzellangasse vor dem Gebäude des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiter eine kleine Schmuckanlage um den Betrag von 2400 K ausgeführt.

X. Bezirk.

Auf dem Replerplatz wurde eine Gartenanlage um den Betrag von 35.000 K ausgeführt.

In der Quellenstraße in der Strecke von der Absberggasse bis zur Thavonatgasse gelangte eine Baumpflanzung um den Betrag von 7100 K zur Ausführung.

XII. Bezirk.

Die auf dem Gaudenzdorfer-Gürtel gelegene Gartenanlage wurde durch Einbeziehung einer gegen die Seumegasse gelegenen Grundfläche um 2000 m² vergrößert. (Kosten 7600 K.)

Der Gemeinderat genehmigte am 12. Mai das Detailprojekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf dem Platz zwischen der Längensfeldgasse und Aßmayergasse. Die Gartenanlage erhält ein Ausmaß von 9300 m²; die Herstellungskosten belaufen sich auf 46.000 K.

Der Stadtrat bewilligte am 9. September für die Ausgestaltung und Erweiterung der Gartenanlage zwischen der Steinbauer-, Malfatti- und Gerthergasse einen Betrag von 49.000 K. Diese Gartenanlage erhält dadurch ein Ausmaß von 10.000 m². In derselben wird ein großer Jugendspielfeld samt Garderobehütte angelegt werden. Der Spielfeld wurde gegen jederzeitigen Widerruf dem Vereine zur Pflege der körperlichen Erziehung im XII. Bezirke zur Veranstaltung von Jugendspielen überlassen.

Zum Zwecke der Herstellung einer Gartenanlage zwischen der sogenannten Wasserleitungsstraße, welche von der Philadelphiabrücke bis zur k. u. k. Trinkkaserne führt, und dem Südbahneinschnitte, wurde eine der Südbahn gehörige Grundfläche im Ausmaße von 8440 m² in Bestand genommen. Der Stadtrat genehmigte am 9. November das Detailprojekt für die Herstellung dieser Anlage mit dem Betrage von 30.000 K.

XIII. Bezirk.

In der Linken Wienzeile in der Strecke von der Winkelmannstraße bis zur Hollergasse wurde eine Baumpflanzung um den Kostenbetrag von 8300 K hergestellt.

Der Stadtrat genehmigte am 28. April, daß die der Gemeinde gehörige Fläche zwischen der Kinderschutzhütte und dem „St. Josefium“-Kinderschlaf in Breitensee auf Kosten der Gemeinde gärtnerisch ausgestaltet werde. (Auslagen 2500 K.)

Die Arbeiten für die Herstellung der Gartenanlagen vor der Hauptfront der Landes-Heil- und Pflegeanstalten am Steinhof wurden im Berichtsjahre fertiggestellt. Für die Herstellung der Baumpflanzungen in der durch diese Gartenanlagen führenden Straße wurde mit Stadtratbeschluß vom 6. August ein Betrag von 18.000 K bewilligt.

Die Gartenanlage auf dem Streckerplatz wurde anfangs Mai der allgemeinen Benützung übergeben. In diesem Parke wurde auch ein Gedenkstein um den Betrag von 1000 K aufgestellt.

Auf der platzartigen Erweiterung der Hiezingner Hauptstraße beim Beginne der Lainzerstraße wurde innerhalb der Gleisefschleife der städtischen Straßenbahnen eine eingefriedete Gartenanlage um den Betrag von 2400 K hergestellt.

Der Gemeinderat genehmigte am 30. Oktober das Projekt für die gärtnerische Ausgestaltung des Platzes um die neue St. Annakirche in der Linzerstraße und bewilligte hiefür 12.000 K.

XIV. Bezirk.

Die Gartenanlagen und Baumpflanzungen in der Felberstraße nächst der Schmelzbrücke wurden regeneriert, eine neue Einfriedung hergestellt und die erforderlichen Hydranten aufgestellt. (Kosten 14.000 K.)

XVI. Bezirk.

Die Gartenanlage auf dem Stephanieplatz wurde regeneriert und mit einem eisernen Gitter eingefriedet. (Kosten 13.000 K.)

In der Maroltlingergasse wurde eine Baumpflanzung um den Betrag von 11.000 K ausgeführt.

Der Stadtrat genehmigte am 8. Oktober das Projekt für die Ausgestaltung der Gartenanlage auf dem Anzengruberplatz und bewilligte hiefür 17.000 K.

XVIII. Bezirk.

Auf dem neu regulierten Platz zwischen der Genzgasse und der Währingerstraße wurde an Stelle der provisorischen eine definitive Gartenanlage um den Kostenbetrag von 17.000 K ausgeführt.

In der Hasenauerstraße in der Strecke von der Hochschulstraße bis zur Meridianstraße wurde eine Baumpflanzung um den Betrag von 5200 K neu ausgeführt, gleichzeitig wurde die bestehende Baumpflanzung in der Hasenauerstraße in der Strecke von der Gymnasiumstraße bis zur Hochschulstraße instandgesetzt, indem bei sämtlichen Bäumen die Baumgruben erweitert, grüne Rasenscheiben angelegt und die erforderlichen Sprizhydranten aufgestellt wurden. (Kosten 19.000 K.)

Im Ferdinandsparke wurde an Stelle des hölzernen Staketengitters ein neues eisernes Gitter auf Steindeckplatten aufgestellt. (Kosten 11.000 K.)

Der Stadtrat genehmigte am 5. Mai das Projekt für die gärtnerische Ausgestaltung der Spöttelgasse mit dem Kostenbetrage von 8750 K.

Bei der Baumpflanzung in der Haizingergasse wurden sämtliche Baumgruben erweitert, grüne Rasenscheiben und für die Bäume ein eigenes 2·185 m breites Bankett angelegt. (Kosten 5000 K.)

In der Türkenschanzstraße in der Strecke von der Sternwartestraße bis zur Hasenauerstraße wurde aus Anlaß der Straßenregulierung auch die Baumpflanzung neu angelegt. (Kosten 13.000 K.)

Ebenso wurden in der Sternwartestraße in der Strecke von der Türkenschanzstraße bis zu der Vittrowgasse sowie in der Vittrowgasse selbst in der Strecke von der Spöttelgasse bis zur Sternwartestraße neue Baumpflanzungen hergestellt. Die Kosten beliefen sich auf insgesamt 14.000 K.

Für die bestehende Baumpflanzung in der Herbeckstraße wurde ein eigenes Bankett von 2 m Breite geschaffen, bei sämtlichen Bäumen wurden die Baumgruben erweitert und 19 Hydranten neu aufgestellt. (Kosten 21.000 K.)

Türkenjchanzpark.

Die Erweiterung des Türkenjchanzparkes durch Einbeziehung der Schreiberschen Sandgruben war ein langjähriger Wunsch der Bevölkerung. Da die Grundeigentümer eine Parzellierung ihres Besitzes beabsichtigten, genehmigte der Gemeinderat am 7. Jänner ein Übereinkommen mit Wilhelm Schreiber und Konjorten, nach welchem die Gemeinde die zur Erweiterung des Türkenjchanzparkes bestimmten Grundflächen um 800.000 K in ihren Besitz gebracht hat. Diese Grundflächen wurden mit dem weiteren Gemeinderatsbeschlusse vom 19. Dezember aus Anlaß des 60jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers für immerwährende Zeiten zu öffentlichen, dem allgemeinen Besuche jederzeit zugänglichen Parkanlagen gewidmet. Gleichzeitig wurde das von der Stadtgarten-Direktion ausgearbeitete gärtnerische Projekt genehmigt und für die Durchführung der Arbeiten ein Kredit von 800.000 K bewilligt. Nach durchgeführter Erweiterung wird der Türkenjchanzpark ein Ausmaß von rund 150.000 m² haben und somit die größte städtische Gartenanlage sein.

Am 13. Juni wurde, wie alljährlich, im Türkenjchanzparke von Vertretern des XVIII. und XIX. Bezirkes ein großes Fest abgehalten, dessen Erträgnis wohltätigen Zwecken zugeführt wurde.

XIX. Bezirk.

In der Scheibengasse in der Strecke von der Ruthgasse bis zur Dionysius Andraffy-Straße wurde eine Baumpflanzung um den Kostenbetrag von 2400 K hergestellt.

In der Döblinger Hauptstraße an der Böschung längs des israelitischen Friedhofes wurde eine eingefriedete Gartenanlage und längs der Häuser Nr. 2 und 4 eine Baumpflanzung ausgeführt. (Kosten 6000 K.)

Der Gemeinderat genehmigte am 11. September das Detailprojekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf dem Saarplaz und bewilligte hiefür 43.000 K. Die Gartenanlage hat ein Ausmaß von zirka 9600 m² und wird in derselben auch ein großer Kinderspielflaz angelegt werden. Im Berichtsjahre konnte nur mehr ein Teil der Erdarbeiten durchgeführt werden.

Neue Baumpflanzungen wurden überdies angelegt in der Ruthgasse in der Strecke von der Hohen Warte bis zur Silbergasse (Kosten 8700 K), in der Formanekgasse in der Strecke von der Ruthgasse bis zur Silbergasse (Kosten 13.600 K) und in der Dionysius Andraffy-Straße in der Strecke von der Formanekgasse bis zur Silbergasse (Kosten 5000 K).

Mit Gemeinderatsbeschlus vom 6. November wurde das Detailprojekt für die Regulierung und gärtnerische Ausgestaltung der Hohen Warte in der Strecke von der Barawitzlagasse bis zum Hause Nr. 32 mit dem Kostenbetrage von 22.000 K genehmigt. Im Berichtsjahre konnte nur ein Teil der Erdarbeiten ausgeführt werden.

Wertheimstein-Park.

Der Stadtrat genehmigte am 4. März das Detailprojekt für die Betonierung des Teiches und Bachgerinnes mit dem Kostenbetrage von 7000 K.

Das Anerbieten des Wiener Bürgers und Hausbesitzers Johann Blaschke auf unentgeltliche Überlassung des in seinem Besitze befindlichen Wetterhäuschens zum Zwecke der Aufstellung im Wertheimstein-Parke wurde mit Stadtratbeschlus vom 12. März angenommen und dem Spender der Dank ausgesprochen.

Der Stadtrat genehmigte am 12. März auch das Detailprojekt für die Erbauung eines neuen, zirka 45 m langen Glashauses um den Kostenbetrag von 20.000 K.

Zum Zwecke der Arrondierung des Wertheimstein-Parkes gegen die Vorortelinie der Stadtbahn zu, wurden 3 Eisenbahnparzellen im Ausmaße von 966 m² von der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien gegen Entrichtung eines jährlichen Bestandzinses von 100 K in Pacht genommen. Sämtliche Arbeiten für die Instandsetzung dieses Parkes waren Mitte Juni beendet. Am 20. Juni fand die feierliche Eröffnung durch den Bürgermeister statt.

XX. Bezirk.

Um die Brigittakapelle in der Forsthausgasse wurde eine eingefriedete Gartenanlage um den Kostenbetrag von 7600 K hergestellt.

Bei der bestehenden Gartenanlage auf dem Hochstädtplatz wurden die Wiesenflächen regeneriert, die Baumgruben erweitert und eine neue Einfriedung hergestellt. (Kosten 9300 K.)

Der Gemeinderat genehmigte am 11. September das Detailprojekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf dem Allerheiligenplatz und bewilligte hiefür 88.500 K. Im Berichtsjahre konnte nur ein Teil der Erdarbeiten durchgeführt werden.

Zur Bewässerung der Baumpflanzung in der Marchfeldstraße wurden 6 Spritzhydranten um den Betrag von 1600 K aufgestellt.

Die Baumpflanzung in der Engerthstraße wurde in der Strecke von der Traisengasse bis zur Donaueschingenstraße fortgesetzt. (Kosten 2700 K.)

XXI. Bezirk.

Der Stadtrat genehmigte am 24. März das Projekt für die Herstellung einer Gartenanlage auf dem Platz vor dem Bahnhofs in Stadlau. Es wurde eine reich mit Blumen geschmückte eingefriedete Gartenanlage um den Kostenbetrag von 20.000 K hergestellt. — Die Arbeiten für die Ausgestaltung des neuen Reserviegartens in Ragran wurden fortgesetzt und hiefür 12.000 K verausgabte.

Der Gemeinderat genehmigte am 24. Oktober für die Errichtung einer Gartenanlage um einen in Asperrn zur Aufstellung gelangenden Obelisken 3100 K, sowie für die Herstellung von Gartenanlagen vor dem neuen Friedhofs und nördlich und südlich des Pfarrhofes in Asperrn 9000 K.

Baumschulen.

Im Berichtsjahre wurden aus den städtischen Baumschulen Bäume und Gehölze im Werte von 48.312 K entnommen und in den verschiedenen städtischen Gartenanlagen zur Anpflanzung gebracht.

Nach dem vom Stadtrate zur Kenntnis genommenen Inventare waren in den städtischen Baumschulen mit Ende des Berichtsjahres vorhanden:

a) in der Baumschule in Albern:

136.847 Bäume im Werte von	101.039 K	10 h
329.502 Sträucher im Werte von	115.045 „	71 „
37.588 Koniferen „ „ „	39.539 „	20 „
1.571 Obstbäume im Werte von	1.213 „	10 „
Gesamtwert		266.837 K 11 h

b) in der Baumschule beim alten Dornbacher Friedhofe:

3578 Bäume im Werte von	5083 K — h
3110 Sträucher im Werte von	712 „ — „
Gesamtwert 5795 K — h	

Gartenpersonal.

Mit Gemeinderatsbeschuß vom 28. Jänner wurden, wie alljährlich, 3 Stipendien zu je 400 K für befähigte ordentliche Schüler der höheren Obst- und Gartenbauschule in Eisgrub, welche mittellos und nach Wien zuständig sind, bewilligt. Diese 3 Stipendien wurden vom Stadtrate nach dem Vorschlage des Kuratoriums den Schülern des III. Jahrganges Konrad Christ und Ferdinand Erben und dem Schüler des I. Jahrganges Wilhelm Krebs verliehen.

Sonstige bemerkenswerte Angaben über die Verwaltung der öffentlichen Gartenanlagen.

An Subventionen wurden vom Gemeinderate verliehen:

Den Verschönerungsvereinen in Hütteldorf, Hacking, Pöchlinsdorf, Salmansdorf, Sievering und Jedlese je 600 K; dem Floridsdorfer Verschönerungsvereine, dem Vereine der Gärtner und Gartenfreunde in Hiezing, der dendrologischen Gesellschaft und der k. k. Gartenbau-Gesellschaft je 400 K; dem Vereine der Gärtner und Gartenfreunde in Döbling 100 K.

Der Gemeinderat bewilligte am 22. Mai für die von der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in der Zeit vom 11. bis 15. November veranstaltete Ausstellung 3 Preise von je 20 Dukaten für Prämierung von Gärtnern für besondere Leistungen auf dem Gebiete der Gemüse- und Blumenzucht.

Zur Erhaltung der Gehwege in den städtischen Gartenanlagen wurden im Berichtsjahre 3000 m³ Sand benötigt. Die Lieferung dieses Sandes wurde an 8 Unternehmer aufgeteilt.

Die Zahl der Blumenkörbe bei den Bogenlampenmasten wurde im Berichtsjahre um 72 vermehrt. Solche Blumenkörbe wurden bei mehreren Masten auf dem Dr. Karl Lueger-Platze, in der Universitätsstraße, Babenbergerstraße, Praterstraße, auf dem Praterstern, in der Währingerstraße, Nußdorferstraße, Alserbachstraße, auf dem Althanplatze und auf dem Elterleinplatze aufgestellt. (Kosten 6000 K.)

Gesamtaufwand für die Herstellung und Erhaltung der städtischen Gartenanlagen im Berichtsjahre.

Der Aufwand für die Pflege und Erhaltung der städtischen Gartenanlagen und Baumpflanzungen belief sich auf 1,163.651 K; für die Herstellung von neuen Gartenanlagen und Baumpflanzungen wurden 1,318.183 K verausgabt, davon 566.869 K an Grunderwerbungs-kosten für die Erweiterung des Türkenchanzparkes.

Diesen Ausgaben stehen Einnahmen im Betrage von 91.494 K gegenüber.

Wien im Blumen Schmucke.

Auch im Berichtsjahre wurde eine Preis-konkurrenz für die geschmackvolle Ausschmückung der Fenster und Balkone veranstaltet.

Der Gemeinderat bewilligte für die Beschaffung der erforderlichen Preise und Diplome einen Betrag von 10,000 K.

Die Durchführung der Preiskonkurrenz besorgte ein Preisgericht, bestehend aus dem Obmanne Gemeinderat Dr. Klobberg, dem Obmann-Stellvertreter Stadtrat Braun und den Mitgliedern Stadtrat Hans Arnold Schwer, Gemeinderat Adolf Gussenbauer, Bauinspektor Anton Ruchlbacher, Stadtgarten-Direktor Wenzel Hybler und Magistrats-Oberkommissär Dr. Ritter von Dierkes, welcher zugleich als Bericht-erstatte und Schriftführer fungierte.

Zur Preisbewerbung wurden 403 Objekte angemeldet. Die Besichtigung der angemeldeten Objekte erfolgte durch das Preisgericht in der letzten Woche des Monats August. Die Preiszuerkennung fand bezirksweise statt, und zwar wurden 14 erste, 36 zweite, 59 dritte und 103 vierte Preise samt Diplomen verliehen; außerdem wurde 122 Bewerbern die Anerkennung ausgesprochen.

I. Preise wurden verliehen: An die Aktiengesellschaft Gebrüder Böhler & Co., I. Bezirk; Theresie Gerbert von Hornau, II. Bezirk; Dr. Pleßner, Dr. Mosauer und Grabkowitz, IV. Bezirk; Max Paschka, VI. Bezirk; Firma Steiner und Adelberg, VII. Bezirk; Julius Macho, VIII. Bezirk; Elise Gredinger, IX. Bezirk; Otto Slawik, XIII. Bezirk; Johann Janisch, XVI. Bezirk; Leopoldine Hierhammer, XVII. Bezirk; Dr. Artur Scholz, XVIII. Bezirk; Robert Verley und Josef Herlička, XIX. Bezirk und Konrad Sild, XXI. Bezirk.

Als Preise wurden im Berichtsjahre Geldpreise verliehen, und zwar die I. Preise 100 K, die II. Preise 50 K, die III. Preise 30 K und die IV. Preise 20 K in Jubiläumsgoldmünzen. Seitens der Firma Gerlach & Wiedling wurden neue Diplome in besonders künstlerischer und geschmackvoller Ausführung geliefert.